



Konzeption 2022

Kinderkrippe Vogelnest



„Lachen und lernen bilden ein Traumpaar“ *(Charmaine Liebertz)*

1. Rahmenbedingungen

Träger der Einrichtung	Gemeinde Weßling	Gautinger Straße 17 82234 Weßling	08153 4040
	Bereichsleitung	kindertagesstaetten@ gemeinde-wessling.de	08153 40447
Anschrift der Einrichtung	Riedbergweg 19	82234 Weßling OT Hochstadt	
Art der Einrichtung	Kinderkrippe		
Zielgruppe der Einrichtung	1 Jahr bis 3 Jahre (bis zum Kindergarteneintritt)		
Kontaktdaten	Email	info@vogelnest-hochstadt.de	
	Telefon	08153 4250	
Öffnungszeiten	Montag - Donnerstag	07:00 bis 16:00	
	Freitag	07:00 bis 15:00	
pädagogische Kernzeiten	Montag - Freitag	08:30 bis 11.30	
Gebühren	siehe Gebührensatzung der Gemeinde Weßling (www.gemeinde-wessling.de)		
Kita-Satzung	siehe Kita-Satzung der Gemeinde Weßling (www.gemeinde-wessling.de)		

Rechtliche Grundlagen

Als staatlich anerkannte Kindertagesstätte haben wir einen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag auf der Basis des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG), der dazugehörigen Ausführungsverordnung und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII Artikel 8, 8a, 8b).

Weitere rechtliche Grundlagen sind die jeweilige Satzung und die Gebührenordnung der Gemeinde Weßling.

Kinderrechte

Die UN-Kinderrechtskonvention ist das Fundament für die Begleitung der uns anvertrauten Kinder.

2. Unsere Einrichtung

Insgesamt haben wir im Vogelnest Platz für 24 Krippenkinder. Die Kinder sind auf zwei Gruppen (Finken und Spatzen) mit je 12 Plätzen aufgeteilt und werden von jeweils drei pädagogischen Kräften betreut.

Wir arbeiten teiloffen d.h. während der meisten Zeit des Tages können sich die Kinder über die beiden hell und großzügig gestalteten Gruppenräume verteilen und nach Lust und Laune in den einzelnen Funktionsbereichen (Rollenspiel, Bauen, Rutschen/Bewegen, Kuschneln und Lesen) spielen.

Zum Morgenkreis und zu den Mahlzeiten treffen sich die Kinder in den jeweiligen Stammgruppen. Jedes Kind hat eine Bezugspädagogin, die es während seiner gesamten Krippenzeit begleitet.

Besonders gerne spielen die Kinder in unserem großen, naturnah gestalteten Garten. Hier können sie verschiedene Bodenbeschaffenheiten kennenlernen, bewältigen kleine Hügel, laufen durch den Weidentunnel, hüpfen auf dem im Boden integrierten Trampolin, rutschen oder spielen im großen Sandkasten. Bei Schnee begeistert unser eigener „Rodelhang“, ansonsten macht es Freude ihn rauf und runter zu rennen/rollen. Wir haben bewusst nur wenige Spielgeräte, um der Fantasie der Kinder freien Lauf zu lassen.



3. Prinzipien des Handelns

Unser Leitbild - Erziehungspartnerschaft

Die Kinderkrippe sieht sich als aktiver, familienergänzender Begleiter des Kindes und seiner Familie auf einem Teilbereich des Lebensweges.

Das Kind ist ein eigenständiger und unverwechselbarer Mensch, unterwegs im Leben, seinen eigenen, für ihn richtigen Weg zu finden.

Von uns Erziehern wird es geachtet und mit seinen Stärken und Schwächen angenommen. Es ist uns wichtig Halt, Sicherheit, Beständigkeit und Orientierung zu geben.

Wir wollen das Kind dabei unterstützen:

- seine eigene Identität auf- und auszubauen
- seine Lebenswelt zu entdecken und zu verstehen
- sich in der Gruppe zurechtzufinden
- Spaß und Freude zu erleben
- neue ganzheitliche Erfahrungen zu machen
- sich entwicklungsgemäß zu bilden
- die Vielfalt des Spielens zu genießen

Das Kind soll ein positives Lebensbild aufbauen bzw. verstärken. Die Bedürfnisse der Kinder liegen uns besonders am Herzen. Wir versuchen, diese mit den Erwartungen, die die Eltern an unsere Einrichtung haben, in Einklang zu bringen. Dazu bedarf es einer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, die von Mithilfe, Offenheit und gegenseitigem Vertrauen geprägt ist.

Gerade deswegen ist es uns wichtig, mit Ihnen als Eltern in stetigen Kontakt zu treten. Wir sind der Meinung, dies gelingt uns am besten mit einem freundlichen und respektvollen Du.

Gemeinsam mit den Eltern wollen wir dem Kind helfen, sich selbst anzunehmen, eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln, um ein beziehungsfähiger, kreativer und zufriedener Mensch zu werden.

Grundlage unserer Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Der Plan ist Teil der Qualitäts- und Bildungsoffensive Bayerns. Wegen der großen Bedeutung des frühen Lernens für das einzelne Kind und für die Gesellschaft sollen für die heranwachsende Generation optimale Entwicklungsvoraussetzungen geschaffen werden.

Besonderen Wert wird auf den Erwerb von personalen, sozialen und lernmethodischen Kompetenzen gelegt. Die individuelle Förderung des einzelnen Kindes steht dabei im Vordergrund.

Unser Ziel ist es, dass das Kind später sein Leben selbstverantwortlich gestaltet und den Anforderungen von Familie und Gesellschaft positiv gegenübersteht.

4. Pädagogische Vielfalt

Tagesablauf in der Kinderkrippe

Der zeitliche Rahmen des Tagesablaufes ist so gestaltet, dass wir die individuellen Bedürfnisse der Kinder nach Anspannung und Entspannung, Ruhe und Aktivität erfüllen können. Gemeinsame Tätigkeiten, das Spiel drinnen und draußen kommen dabei nicht zu kurz. Ebenso wichtig sind uns regelmäßige gemeinsame Mahlzeiten. Die Wiederholung der Abläufe gibt den Kindern die nötige Sicherheit, so dass sich die Kinder geborgen fühlen und sich somit gut entwickeln können.

7.00 - 8.30 Uhr	<p>Ab 7.00 Uhr können die Kinder unsere Kinderkrippe besuchen.</p> <p>Wir begrüßen jedes Kind und die Eltern, damit wir einen guten Start in den Tag haben. Um auf dem aktuellen Stand zu sein, tauschen wir uns über Besonderheiten und Befindlichkeiten aus.</p> <p>Wir winken zum Abschied und freuen uns auf den gemeinsamen Krippentag.</p>
8.30 Uhr	<p>Pünktlich gehen wir zum Händewaschen und beginnen unser Frühstück in der jeweiligen Stammgruppe mit einem gemeinsamen Tischspruch.</p> <p>Dabei wird die mitgebrachte Brotzeit der Kinder auf Teller verteilt.</p> <p>Zu trinken gibt es Wasser und im Winter ungesüßten Tee. Frisch zubereitete Obst- und Gemüseteller lassen wir uns zum Abschluss schmecken.</p> <p>Immer mittwochs gibt es bei uns einen Müsli Tag. (Näheres steht im Kapitel „Frühstück“)</p>
ca. 9.15 Uhr	<p>Danach treffen uns dann zum Morgenkreis.</p> <p>(Näheres steht im Kapitel „Morgenkreis“.)</p>
ca. 9.30 Uhr	<p>Bis zum Mittagessen ist Zeit für freies Spiel sowie individuelle Förderangebote und Beschäftigungen nach dem Bildungs- und Erziehungsplan. In dieser Zeit findet auch Wickeln und Körperhygiene in beziehungsvoller Pflege statt. Wenn es das Wetter zulässt, gehen wir in den Garten.</p>
11.00 - 11.45 Uhr	<p>Wir räumen unsere Spielsachen gemeinsam auf und gehen zum Händewaschen. In unseren Stammgruppen genießen wir unser Mittagessen. Der selbstständige Umgang mit Besteck wird von uns gefördert. Wer Hilfe braucht, wird unterstützt.</p>
11.45 – 12.00 Uhr	<p>Abholzeit</p> <p>Verabschiedung der Kinder und Informationsaustausch über die Erlebnisse des Tages.</p>

ca. 12.00 Uhr	Nach der Mahlzeit werden die Kinder zum Schlafen fertig gemacht und einzeln liebevoll zu Bett gebracht. Während der gesamten Schlafenszeit bleibt eine Betreuerin bei den Kindern. Wer wach wird, bekommt eine frische Windel und wird angezogen bzw. probiert sich selbst anzuziehen.
bis ca. 14.00 Uhr	Dort bekommt jeder eine Zwischenmahlzeit (2. Gang des Mittagessens, frischer Obst- und Gemüseteller) bevor eine weitere Spielzeit drinnen oder im Garten beginnt.
14.00 - 16.00	Spielzeit im Garten oder drinnen
13.45 - 16.00 Uhr	Abholzeit Verabschiedung der Kinder und Informationsaustausch über die Erlebnisse des Tages. Wir spielen drinnen oder draußen.

Der Morgenkreis in unserer Krippe

Neben viel Zuwendung und Zeit brauchen kleine Kinder vor allem Sicherheit und Zuverlässigkeit. Rituale wie der Morgenkreis tragen dazu bei, dass sich die uns anvertrauten Kinder bei uns wohl fühlen. Damit wiederum schaffen wir eine wichtige Voraussetzung für eine gute und kindgemäße Entwicklung.

Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes. Er ist den Kindern vertraut und lebt von Wiederholungen, aber auch von Variationen.

Um ca. 9.15 Uhr, nach der Brotzeit, versammeln wir uns in den einzelnen Stammgruppen zum Morgenkreis. Jedes Kind und wir Betreuer setzen uns auf einen der aufgeklebten Punkte, sodass automatisch ein Kreis entsteht.

Zuerst begrüßen wir uns und nehmen uns bewusst wahr. Die Kinder stimmen darüber ab, welches der verschiedenen von uns eingeübten Begrüßungslieder sie singen wollen. Dieses stimmen wir dann an. Da diese Lieder regelmäßig wiederholt werden, können sich mit der Zeit alle Kinder an Worte, Melodien und Rhythmus erinnern. Das Zuhören und Beobachten wird zum Mitmachen.

Anschließend erfahren wir uns als Gruppe, aber auch jeden Einzelnen als besondere Persönlichkeit in dieser Gemeinschaft. Dazu legen wir nacheinander die Fotos der Gruppenmitglieder auf und tauschen uns über die einzelnen Kinder/Betreuer aus.

Zum Beispiel:

- Anja war krank. Geht's dir wieder gut? Wir freuen uns, dass du wieder da bist.
- Schaut mal, Otto hat heute ... mitgebracht.
- Michael sitzt heute zwischen Anja und Otto.
- Simone lacht und ist ganz glücklich.

- Maria besucht heute ihre Oma.
- Kira ist auch in unserer Gruppe, aber hat heute nicht gebucht.

Um den Kindern die Zahlenwelt näher zu bringen, zählen wir in unseren Sitzkreisen regelmäßig alle Anwesenden. Nun kommt unser Morgenkreiskörbchen zum Einsatz.

In diesem Körbchen sind bis zu drei Symbole (Kärtchen, kleine Tiere,...), welche die verschiedenen möglichen Aktivitäten versinnbildlichen. Diese Aktivitäten sind passend zum aktuellen Thema ausgesucht.

Mögliche Bausteine unserer Sitzkreise sind:

- Lieder (zu den Themen aus dem Jahreskreis und zu den Jahreszeiten, zu den Jahresfesten, Wunsch- und Lieblingslieder, traditionelles Liedgut)
- Spielen mit Instrumenten (einfache Rhythmusinstrumente)
- Gespräche
- Fingerspiele, Verse, Gedichte: Bewegung und Sprache werden dabei verbunden und erleichtern so das Lernen
- Bilderbücher
- Geschichten aus dem Geschichtensäckchen: Aus einem Stoffsäckchen werden nach und nach verschiedene Personen, Tiere oder Gegenstände ausgepackt. Die Erzieher erzählen dazu eine Geschichte
- Wahrnehmungsübungen: Kleine Zaubereien, Was fehlt?

Eines der Kinder sucht sich nun ein Symbol aus dem Morgenkreiskörbchen aus. Selbst Kinder, die noch nicht sprechen können, sind so in der Lage, ihre Wunschaktivität mitzuteilen (siehe Partizipation). Gemeinsam wird die Wunschaktivität, z.B. ein Lied erfüllt.

Nun sucht sich ein weiteres Kind ein Symbol aus. Die Dauer des Kreises bestimmen die Kinder mit ihren Wünschen und Bedürfnissen. Er richtet sich nach der Aufmerksamkeitsspanne und Tagesverfassung der Kinder.

Unser Sitzkreis soll

- Spaß machen
- Die Sinne wecken
- Neugierig machen
- Anregen, aber nicht überfordern
- Motivieren zum Sprechen, Singen und Bewegen
- Die Freude an der Gemeinschaft stärken
- Ein immer wiederkehrendes „Highlight“ des Tages sein

Frühstück

Die Zwischenmahlzeit ist für die Kinder ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf. Ihr Kind erlebt Essen als Genuss mit allen Sinnen.

In ihrer Stammgruppe erfahren die Kinder im Rahmen einer gesunden Ernährung auch Esskultur und die Pflege sozialer Beziehungen.

Die Menge des Frühstücks sollte den Bedürfnissen des Kindes angepasst sein. Die Lebensmittel sollten abwechslungsreich, nahrhaft und möglichst naturbelassen sein. Bitte geben Sie Ihrem Kind keine Süßigkeiten (auch keine Milchschnitte, Nuss-Nougataufstrich o.ä.) mit.

Den ganzen Tag über erhalten die Kinder Wasser oder im Winter ungesüßten Tee.

Damit Ihre Kinder mehrmals täglich verschiedenes Obst und Gemüse essen können, kaufen wir für alle Krippenkinder Obst und Gemüse ein. Ihre Kinder können so mehrmals täglich einen gemischten Vitaminteller vernaschen.

Immer mittwochs findet unser Müsli Tag statt. Hierfür bringt jede Familie für 2-3 Mittwoche im Jahr Jogurt, Milch und Müsli mit. Zusätzlich gibt es das von uns gekaufte Obst und Gemüse. Die Kinder benötigen an diesem Tag keine Brotzeit von Zuhause.

Mittagessen

Ihr Kind erhält bei uns ein warmes Mittagessen.

Ein örtlicher Catering-Service (Il-Cielo) liefert täglich frisch zubereitete Gerichte aus biologisch kontrollierten Lebensmitteln. Frisches Obst, Salat, Rohkost oder Nachtisch ergänzen die Hauptgerichte so, dass der Bedarf an Vitaminen, Ballaststoffen und Mineralien für Krippenkinder optimal gedeckt wird.

Für die Buchung einer Mittagsverpflegung ist ein pauschales monatliches Entgelt zu entrichten und an den Träger zu zahlen. Die Teilnahme an der Mittagsverpflegung ist verpflichtend.

Bitte entscheiden Sie sich grundsätzlich, ob Ihr Kind vegetarisches oder Essen mit Fleisch bekommen soll.

Eingewöhnung

Sie haben sich für uns entschieden und konnten am Schnuppertag bereits erste Eindrücke sammeln. Nun beginnt für Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt in unserer Kinderkrippe Vogelnest. Es wird dort neue Wege gehen, sich neue Räume aneignen, sich mit unbekanntem Tagesabläufen und Gewohnheiten vertraut machen, viele neue Kinder kennenlernen und zunächst noch fremden Erwachsenen begegnen.

Für Ihr Kind sind diese vielen Schritte gleichzeitig bedeutsame Ereignisse. Es wird neugierig, aufgeregt, unsicher und vielleicht auch etwas ängstlich sein.

Damit Ihr Kind diesen Anfang erfolgreich gestalten und sich in unserer Krippe wohlfühlen kann, braucht es Begleitung, Orientierung und einfühlsamen Schutz durch uns Erwachsene.

Sie als Eltern sind im ersten Lebensjahr die wichtigste Bezugs- und Bindungsperson für Ihr Kind. Mit Ihnen als sichere Basis erkundet und erforscht es seine neue Umwelt und bekommt so die Sicherheit, die es braucht, um sich auf das Neue erfolgreich einlassen zu können.

Außerdem haben Sie die Möglichkeit, uns und den Tagesablauf in der Kinderkrippe kennenzulernen. Gerne sprechen wir mit Ihnen über die Entwicklung Ihres Kindes, seine Gewohnheiten und Vorlieben.

Durch eine schrittweise und individuell gestaltete Eingewöhnungszeit helfen wir Ihrem Kind, einen sicheren Weg in die Krippe zu finden.

Wir wollen mit Ihnen Ihr Kind in dieser Krippenzeit liebevoll begleiten.

Bis Ihr Kind sich mit der neuen Umgebung vertraut gemacht und eine vertrauensvolle Beziehung zu uns aufgebaut hat, ist es notwendig folgende Phasen einzuhalten.

Die erste Phase dieser Eingewöhnung dauert drei Tage. Ziel dieser Phase ist es, dass Ihr Kind mit Ihnen als Bezugsperson und sicherer Basis die neue Umgebung erleben kann. Kommen Sie dazu bitte am ersten Tag um 9.30 Uhr für eine Stunde mit Ihrem Kind zusammen in den Gruppenraum. Spielen Sie zusammen und vermitteln so erste Vertrautheit in der neuen Umgebung.

Am zweiten und dritten Tag bleiben Sie für jeweils zwei Stunden (8.30 – 10.30 Uhr), halten sich aber beim Spielen mehr und mehr im Hintergrund. Nach Absprache unternehmen wir individuell den ersten Trennungsversuch. Lässt sich Ihr Kind nicht beruhigen, holen wir Sie selbstverständlich nach kurzer Zeit. Wir starten den nächsten Trennungsversuch dann am nächsten Tag.

Kann sich Ihr Kind ohne größere Probleme von Ihnen lösen, so folgt die Stabilisierungsphase. Die Trennungsphasen werden zeitlich ausgedehnt, wir übernehmen zunehmend Wickeln und Füttern.

Ab jetzt ist Ihr Kind emotional stark genug, sich mit unserer Hilfe in der Kindergruppe zurechtzufinden. Nun kann Ihr Kind die gesamte Buchungszeit über bleiben und auch mittags bei uns schlafen.

Sieht ihr Kind in uns eine weitere Bindungs- und Bezugsperson, so gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen.

Bitte denken Sie daran, sich für diese Eingewöhnungsphase ausreichend Zeit zu nehmen und legen Sie keinen Urlaub in diese Zeitspanne. Mitgebrachte vertraute Gegenstände wie Schmusetiere, Schnuller o. ä. können für Ihr Kind während der Trennungsphase sehr hilfreich sein.

Seien Sie nicht überrascht, wenn Ihr Kind, bedingt durch die vielen neuen Eindrücke, in den ersten Wochen müder als gewöhnlich ist und/oder sehr unruhig schläft.

Für Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit zur Verfügung.

Bitte denken Sie daran: Eine erfolgreiche Eingewöhnung beeinflusst nachhaltig weitere Neuanfänge im Leben Ihres Kindes.

Spiele ist Lernen - Das Freispiel

In erster Linie orientieren wir uns mit unserer Arbeit an den alters- und entwicklungsbedingten Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder. Kinder dieser Altersstufe haben eine starke Motivation, die sie mit viel Neugierde und Lust zum Erforschen, Entdecken, Ausprobieren, Experimentieren, Untersuchen und in erster Linie zum Spielen ermutigt.

Wir bieten den Kindern deshalb verschiedene Spiel- und Aktionsbereiche mit unterschiedlichen Zielsetzungen an.

Auf die beiden Gruppenräume verteilen sich die verschiedenen Funktionsräume.

Darunter fallen:

- Kreativbereich zum Malen und Basteln → bitte löschen
- Bereich zum Bauen und Konstruieren
- Rollenspielbereich (Puppenküche)
- Kuschel-, Ruhe- und Rückzugsbereich
- Bewegungsmöglichkeit (Rutsche)
- Literacybereich (Bilderbücher)

In der Freispielphase (siehe Tagesablauf) entscheiden die Kinder selbst in welchem Bereich, mit wem, was und wie lange sie zum Spielen verweilen wollen.

Das Personal verteilt sich auf die Räume und dient als Ansprechpartner für ungestörtes Spielen und Arbeiten. Zudem gehört zu unseren Aufgaben, Ihr Kind während dieser Zeit zu begleiten. Wir unterstützen Ihr Kind einen Spielpartner zu finden, Konflikte zu lösen, geben Spielanregungen und stellen Spielmaterialien zur Verfügung. Selbstverständlich beteiligen wir uns aktiv am regen Spiel.

Die sogenannte teiloffene Arbeit ist Teil unseres pädagogischen Ansatzes und hat für das Kind folgende Bedeutung:

- Erweiterung der sozialen Kontakte über die Gruppe hinaus
- Förderung der Selbstständigkeit und des Selbstvertrauens
- Übungsfeld für eigenverantwortliches Handeln
- Starke Berücksichtigung der kindlichen Bedürfnisse
- Individuelle Förderung nach Alter und Entwicklungsstand
- Aufbau eines partnerschaftlichen Miteinanders
- Üben von Rücksichtnahme, Fairness und Verantwortungsbewusstsein
- Regeln verstehen und einhalten

Projektarbeit – Gezielte Beschäftigung

Unter gezielter Beschäftigung versteht man die Zeit, in der die Erzieherin mit den Kindern verschiedene Themen erarbeitet.

Eine methodische Form ist die Projektarbeit, die wir je nach aktuellem Thema oder Anlass durchführen. Projektarbeit im weitesten Sinne umschreibt eine Methode, Kindern Inhalte zu vermitteln, die in ihnen Lernprozesse und Entwicklungen anregen. Gehen wir aber davon aus, dass der Bildungsprozess nachhaltiger wirkt, wenn er vom Kind ausgeht, müssen wir Wege finden, die die individuelle Situation des Kindes berücksichtigen. Der Prozess muss geleitet sein von dem Interesse des Kindes und steht im Spannungsfeld zwischen Anregung durch die Pädagogen und der Motivation des Kindes, Neues zu entdecken.

Projekte haben mit der Wirklichkeit zu tun. Wenn man sich mit der Lebenswelt auseinandersetzt, verändert sich diese. Neue Erfahrungen werden gemacht und neue Betrachtungsweisen lassen die Welt mit anderen Augen erscheinen.

Unser Ziel ist es:

Die Pädagogen planen eine Aktivität im Rahmen des Projektthemas, die das Kind in seiner Situation mit einbezieht. Dabei ist es beliebig, ob zunächst das Interesse bei dem Kind für ein bestimmtes Thema durch Präsentation und zur Verfügung gestelltes themenbezogenes Material angeregt wird oder ob ein beobachtetes Interesse des Kindes aufgegriffen wird.

Beide Wege führen dazu, dass das Kind in den Fokus des pädagogischen Handelns genommen wird.

Alle pädagogischen Angebote berücksichtigen die alters- und geschlechtsspezifischen Bedürfnisse der Kinder, durch die eine Über- bzw. Unterforderung des einzelnen Kindes vermieden werden soll.

Spielzeugfreie Zeit

Was ist die spielzeugfreie Zeit?

Die spielzeugfreie Zeit ist ein Projekt, bei dem die Spielsachen z.B. Duplo durch wertneutrale Alltagsmaterialien z.B. Kartons ersetzt werden. Wir führen die spielzeugfreie Zeit jedes Jahr über einen längeren Zeitraum durch. Das Projekt startet nach Fasching und endet nach Ostern.

Warum spielzeugfreie Zeit?

Das Spiel ist für die Kinder besonders wichtig, da sie im Spiel viel lernen und sich so weiterentwickeln. Doch zu viel Spielmaterial überreizt die Sinne der Kinder und sie sind überfordert. Außerdem schränken vorgefertigte Spielmaterialien z.B. Autos die Sinne und Phantasie ein, denn die Kinder benutzen im Spiel das Auto nur als Auto, also einseitig. Alltagsmaterialien z.B. Kartons können hingegen vielseitig benutzt werden. Ein Karton kann als Haus, als Auto, als Einkaufswagen,... verwendet werden. Während der spielzeugfreien Zeit werden die Spielsachen durch wertneutrale Alltagsmaterialien ersetzt. Diese erzeugen Neugier bei den Kindern und bieten Möglichkeit für vielfältige sinnliche Erkundungen. Demzufolge entsteht bei den Kindern Kreativität und sie entwickeln eigene Spielideen mit dem Material. Neben der Kreativität werden auch andere Kompetenzen bei den Kindern gefördert. Das Entwickeln von eigenen Ideen regt die Kommunikation untereinander an und fördert somit das soziale Miteinander der Kinder. Auch die Selbstständigkeit wird durch das eigenständige Beschäftigen mit dem Material gefördert. Die Konzentrationsfähigkeit wird ebenfalls gefördert, da die Kinder sich für längere Zeit auf einen Gegenstand konzentrieren. Unser Bildungsauftrag ist die Kinder zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Hierbei ist es uns besonders wichtig möglichst viele Kompetenzen der Kinder zu fördern. Deshalb haben wir uns für dieses Projekt entschieden, da sich die Kinder weiterentwickeln und viele Fähigkeiten erlernen können.

Wie wird die spielzeugfreie Zeit durchgeführt?

Zunächst sammeln wir über einige Wochen wertfreie Alltagsmaterialien in der Einrichtung. Wir freuen uns hierbei über die Mithilfe der Familien. Haben wir genug Materialien gesammelt, beginnen wir gemeinsam mit den Kindern das Spielzeug im Morgenkreis in den Urlaub zu schicken. Hierbei dürfen die Kinder jeden Morgen zwischen drei Spielsachen entscheiden, welches zuerst wegkommt. Das gewählte Spielzeug verabschieden wir mit einem Lied und die Kinder bekommen dafür einen Alltagsgegenstand. Gegen Ende des Projekts holen wir gemeinsam mit den Kindern nach und nach die Spielmaterialien aus dem Urlaub zurück.

Welche Veränderungen entstehen durch die spielzeugfreie Zeit?

Während des Projektes kann es vorkommen, dass Ihr Kind müder ist als sonst, da es vielfältigere Möglichkeiten zum Erforschen hat und das Entwickeln von eigenen Ideen anstrengend sein kann. Auch der Lärmpegel in den Gruppenräumen steigt, da die Kinder durch das neue Material mehr miteinander kommunizieren. Häufig kann es vorkommen, dass den Kindern zunächst langweilig ist, da sie Zeit brauchen eigene Spielideen zu entwickeln.

Warum findet die spielzeugfreie Zeit nur in einem begrenzten Zeitraum statt?

Wir holen die Spielsachen nach einiger Zeit wieder aus dem Urlaub zurück, da nicht nur wertfreie Alltagsmaterialien, sondern auch alltägliche Spielmaterialien für das kindliche Spiel und Lernen wichtig sind. Mit dem Küchenspielzeug z.B. spielen die Kinder häufig Alltagssituationen nach und tun so als ob sie kochen. Dadurch verarbeiten sie die Eindrücke, denen sie im Alltag begegnen z.B. wenn sie die Eltern beim Kochen beobachten.

Wir achten hierbei darauf, dass die Kinder eine angemessene Auswahl an Spielmaterial zur Verfügung haben, damit ihre Sinnesreize nicht überfordert werden.

Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen

„Man sieht nur mit dem Herzen gut“, sagt Antoine de Saint-Exupéry.

Wir Erzieher müssen systematisch beobachten, zudem Augen und Ohren weit öffnen, um

- Ihr Kind individuell fördern zu können
- zu Ihrem Kind eine innige Beziehung aufzubauen
- Fehlentwicklungen vorzubeugen
- Vorurteile abzubauen
- individuelle Entwicklungsabläufe zu erkennen
- die Ressourcen der Kinder zu entdecken
- Stärken zu stärken
- Schwächen zu schwächen
- individuelle Bildungsprozesse zu verstehen

Die Dokumentation der Beobachtung erfolgt durch den erprobten und fachbezogenen Beobachtungsbogen:

- Entwicklungsbeobachtung- und – Dokumentation (EBD) nach Petermann und Petermann

Die Beobachtungen werden regelmäßig von der jeweiligen Bezugskraft des Kindes durchgeführt und sind auch Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern und Fachdiensten.

Ein zweites Standbein der Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder ist das Portfolio. Das Portfolio ist ein Ordner im DinA3- Format. Diesen erhalten Sie bei dem Erstgespräch von uns.

Wir bitten Sie, diesen zusammen mit Ihrem Kind individuell zu gestalten und dann in die Kinderkrippe mitzubringen. Im Portfolio werden Werke, Fotos aus dem Krippenalltag, Sprüche usw. gesammelt. Dadurch entsteht eine lückenlose Dokumentation der Krippenzeit Ihres Kindes. Die Kinder können ihr Portfolio jederzeit betrachten und entwickeln so, indem sie ihre eigene Lerngeschichte verfolgen, ein Verständnis von Vergangenheit und Zukunft.

Elterngespräche

Das positive Zusammenwirken von Eltern und Erziehern ist für die Kinderkrippe ein großer Gewinn. Konstruktive Zusammenarbeit bereichert und unterstützt alle Beteiligten – vor allem aber Ihr Kind.

Gegenseitiger Informationsaustausch, wie z.B. bei Veränderungen in der Familie, hilft uns, Ihr Kind besser zu verstehen. Guter Kontakt zwischen Elternhaus und Kinderkrippe ermöglicht es uns, individuelle Erziehungsarbeit zu leisten und unterstützt somit Ihr Kind nachhaltig in seiner gesamten Entwicklung.

Welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit bieten sich Ihnen hier in der Kinderkrippe?

In kurzen Gesprächen beim Holen und Bringen können wir aktuelle Informationen und Erfahrungen austauschen. Nimmt dieser Austausch Ruhe und Zeit in Anspruch, vereinbaren wir einen Gesprächstermin.

Darüber hinaus finden mit der Bezugserzieherin des Kindes regelmäßig Entwicklungsgespräche statt. Grundlage dieser Gespräche ist der Beobachtungsbogen nach Petermann (siehe Punkt Beobachtung).

Wir freuen uns, wenn Sie dieses Angebot wenigstens einmal im Jahr von sich aus in Anspruch nehmen. Ihr Kind sollte aber mindestens schon ein halbes Jahr in unserer Krippe sein.

Darüber hinaus können Sie jederzeit mit uns ein Elterngespräch vereinbaren. Der Anlass hierfür muss nicht immer ein Problem sein.

Beschwerdemanagement

Auch bei uns werden einmal Fehler gemacht. Wenn Ihnen etwas unklar erscheint oder in Ihren Augen nicht in Ordnung ist, dann wenden Sie sich bitte zuerst an die Bezugserzieherin Ihres Kindes. Im nächsten Schritt besprechen Sie Ihr Anliegen mit der Leitung der Kinderkrippe. Sollte keine Lösungsmöglichkeit gefunden werden, wenden Sie sich bitte an die Bereichsleitung der Kindertagesstätten der Gemeinde Weßling.

Wertschätzendes Feedback ist für die Weiterentwicklung unserer Arbeit unerlässlich. Gerne nehmen wir im Zuge des Beschwerdemanagement auch positive Rückmeldungen entgegen und freuen uns über Anregungen ihrerseits.

Teamarbeit

Für uns bedeutet ein Team zu sein, in erster Linie, dass man jedes Individuum akzeptiert. Uns zeichnet dabei besonders aus, dass wir Interesse an dem Wissen der weiteren Teammitglieder haben und sich jeder in vollem Umfang verantwortlich fühlt.

Dafür gibt es einen Konsens, welcher Arbeitsstil gelebt wird und wie Ziele gemeinsam erreicht werden. Selbstverständlich verfügt jeder über das Bewusstsein eine anspruchsvolle Aufgabe zu erfüllen.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit gehört den Kindern. Gerade für diese sollten Abläufe gut geplant und strukturiert sein. Dies erreichen wir indem sich jedes Teammitglied mit der Konzeption und den dazugehörigen Zielen identifizieren kann.

Damit qualifizierte, hochwertige Arbeit möglich ist, liegen uns ebenfalls die Eltern und Familien sehr am Herzen. Wichtig hier ist gegenseitiges Vertrauen um ein intaktes Betreuungsverhältnis zu schaffen.

All dies kann nur gelingen, wenn jeder Mitarbeiter Freude an seiner Arbeit hat und somit den Willen, gute Leistung zu erbringen.

Erkennbar dabei ist unsere hohe Eigenaktivität, die wir durch eine persönliche Zufriedenheit umsetzen können.

Wenn alle Mitarbeiter aktiv mitwirken, schaffen wir eine angenehme und anregende Lern- und Lebenswelt für alle Beteiligten. Daher legen wir großen Wert auf flache Hierarchien und auf eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Wir überarbeiten deshalb regelmäßig unsere Konzeption, tauschen uns über Verbesserungen und Erweiterungen aus und nehmen neue Vorschläge auf. Grundvoraussetzung für eine qualifizierte Teamarbeit ist es, diesem wichtigen Thema ausreichend Zeit zu widmen und mit gezielten Maßnahmen den Zusammenhalt der Kolleginnen und Kollegen zu stärken. Dies gelingt vor allem durch gemeinsame Konzeptionstage, wöchentliche Teamsitzungen, sowie durch den alltäglichen informellen Austausch. Zudem klären wir Probleme oder Unklarheiten direkt und achten hierbei auf einen respektvollen Umgang miteinander.

Feste und Feiern

Feste und Feiern sind immer etwas Schönes und Besonderes in der Kinderkrippe.

Jedes Fest wird von den Kindern, Erziehern und Eltern intensiv vorbereitet. Die Spannung und Freude ist deshalb besonders groß, wenn alle zum Feiern zusammenkommen. Recht herzlichen Dank an alle Eltern, die bei der Organisation und Durchführung dieser Feste mithelfen.

Neben diesen Festen werden auch viele Feste, wie z.B. Osterfest, Weihnachten, ... innerhalb der Gruppen gefeiert.

Einen besonderen Höhepunkt im Jahr bildet der Geburtstag Ihres Kindes.

Wir feiern diesen Festtag mit den anderen Kindern der Gruppe. Wir lassen es mit Liedern, Spielen und Gedichten hochleben. Dazu bereiten wir eine festliche Tafel vor und bitten Sie, entweder einen Kuchen, Butterbrezen, Obst, Eis oder ähnliches mitzubringen. Wir benötigen dazu vorher von allen Speisen die mitgebracht und an andere Kinder verteilt werden eine Liste der Inhaltsstoffe. Das heißt entweder das genaue Rezept oder eine Auflistung der Allergene.

5. Kompetenzstärkung der Kinder

Partizipation

Partizipation bedeutet, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Jedes Kleinkind will schon früh seine Kompetenzen in den Krippenalltag einbringen sowie am gemeinsamen Leben teilhaben und Verantwortung übernehmen.

Partizipationskompetenzen entwickeln die Kinder beim Ausprobieren und Selbst- erproben. Deshalb ist es uns sehr wichtig im Krippenalltag viele Selbst- und Mitbestimmungsmöglichkeiten zu schaffen. Unsere in der Freispielzeit teiloffenen Gruppen ermöglichen den Kindern auch, Spielpartner in der zweiten Krippengruppe zu finden und so intensive Freundschaften zu pflegen.

Auch alle Mitarbeiter im Vogelnest stehen so den Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung. Die offene Raumgestaltung ermuntert zu unterschiedlichem Spiel. Die Materialien sind übersichtlich angeordnet und selbstständig erreichbar. Verschiedene pädagogische Elemente (Morgenkreiskörbchen, ...) ermöglichen den Kindern, unabhängig von ihren sprachlichen Fähigkeiten ihre Wünsche mitzuteilen.

Wir nehmen Signale der Kinder wahr, hören aktiv zu und reagieren individuell, um Ihrem Kind die Lernerfahrung zu ermöglichen, eigene Bedürfnisse zu erspüren. So achten wir darauf, Ihr Kind bei den Mahlzeiten die Entscheidung über die Menge des Essens, die Auswahl des Besteckes, etc. zu geben. Der vielseitige Obstteller lässt auch immer viele verschiedene Geschmackserlebnisse zu.

Bei den Ruhezeiten ermöglichen wir den Kindern, ihrem Schlafbedürfnis weitgehend individuell und selbstbestimmt nachzukommen. Wir sorgen für einen persönlichen, verlässlichen Schlafplatz und übernehmen Schlafrituale von zu Hause. Während dem Wickeln achten wir auf eine beziehungsvolle Pflege. Basierend auf einer respektvollen Haltung gelingt so eine Interaktion, die den Kindern eine gute Beteiligung ermöglicht.

Generell achten wir auf einen respektvollen Umgang miteinander. Wir kündigen Handlungen an, nennen Erwartungen, geben Erklärungen, beziehen Ihr Kind in die Kommunikation mit ein und bleiben kindgerecht bei der Wahrheit und Realität.

Bewegungserfahrungen

Allein unsere großzügigen Gruppenräume, je über 50 qm, ermöglichen es den Kindern, sich viel zu bewegen. Während der gesamten Freispielzeit können die Kinder sich in beiden Gruppenräumen aufhalten und so die Bewegungsangebote beider Gruppenräume nutzen.

Die Ausstattung mit Rutschlandschaft, Innenschaukel, Fühlstraße und Handläufen etc. gibt viele Bewegungsanreize. Lauflernwägen, Rutschautos und andere Spielgeräte unterstützen das Erlernen verschiedener Bewegungsabläufe.

In unserem direkt am Haus liegenden, naturnah gestalteten Garten bieten sich viele Möglichkeiten für kreatives Spielen und Experimentieren. Es ist ein Garten zum Entdecken und Forschen. Verschiedene Bodenbeschaffenheiten (Wiese, Steine, Hügel, ...) fördern das Gehen auf unterschiedlichen Materialien. Ein Weidentunnel lädt zum Spielen und Verstecken ein. Der Sandkasten mit einer flachen Wassermulde ermuntert zum Matschen, Bauen und Buddeln. Des Weiteren ergänzen das ebenerdige Trampolin und das Vogelnest (Karussell) den Außenbereich. Im Winter steht uns ein kleiner Rodelberg zur Verfügung. In unserem Kräuterbeet wachsen schmackhafte Kräuter.

Mit unseren beiden Krippenwägen (jeweils Platz für 6 Kinder) haben wir die Möglichkeit Spaziergänge zu unternehmen. Wir erkunden so unsere Umgebung, unser Dorf und den nahegelegenen Wald. Bei schlechtem Wetter haben die Kinder die Möglichkeit sich im Saal des Freizeitheims auszutoben.

Literacy

Literacy-Erziehung steht für vielfältige Erfahrungen und Lernchancen rund um Buch- und Erzählkultur. Erfahrungen, die Ihr Kind damit sammelt, sind für die Sprachentwicklung, spätere Lesekompetenz und Bildungschance von großer Bedeutung.

Die Bilderbuchbetrachtung, das Erzählen und Vorlesen sind die Kernelemente der Literacyerziehung.

Den ganzen Krippentag über werden immer wieder einzeln und in Kleingruppen Bücher und Geschichten nach freier Auswahl vorgelesen, erzählt oder selbstständig betrachtet. Diese intime, dialogorientierte Atmosphäre lässt Gefühle zu, Zeit für Fragen und beliebig häufige Wiederholungen. Die Kinder können eigene Kommentare und Erfahrungen beisteuern und werden allmählich selbst zum Erzähler. Bilderbücher werden untereinander erzählt. In unserem Bilderbuchbereich finden die Kinder Bücher zu aktuellen Themen. Gespräche, Fingerspiele, Reime, Gedichte und das Geschichtensäckchen fördern das Interesse an Sprache. Im Eingangsbereich befindet sich eine Bücherkiste, die zum Büchertausch dient. Die Kinder können so Bücher von zu Hause mitbringen und gegen andere austauschen.

In den Kinderbetreuungs Jahren 2009 - 2011 haben wir an dem Sprachberatertraining des Landes Bayern erfolgreich teilgenommen und dabei unser Literacykonzept überarbeitet und weiterentwickelt.

Soziale und emotionale Erziehung

In der Familie und in der Kinderkrippe gleichermaßen findet soziales Lernen statt. Die Kinder lernen, mit anderen Menschen zu kommunizieren und sich und ihre Bedürfnisse im Zusammenhang mit anderen Menschen zu sehen.

Schwerpunkte dabei sind die Entwicklung des Selbstbewusstseins, des Selbstwertgefühls und der Kontaktfähigkeit, indem die Kinder Fähigkeiten und Verhaltensweisen zur Lösung alltäglicher Probleme lernen. Wir üben, mit Konflikten umzugehen und Verantwortungsbewusstsein und Toleranz zu entwickeln.

Positive Rückmeldung auf Verhalten, die Ausstattung der Räume sowie die Auswahl des Spielmaterials bewirken dies.

Die Kinder erfahren dies z.B. durch Lieder wie:

- Guten Morgen... Wie geht's dir?
- Hallo, schön dass du da bist

sowie durch Aufgreifen aktueller Situationen.

Die älteren Kinder (ein Jahr vor dem Kindergarten) nehmen an dem Frühförderprogramm „Fäustling“ teil.

Fäustling – Achtsamkeit basierte Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen in Kinderkrippen für 2-3-jährige Kinder

Schon seit vielen Jahren wird das vom Heidelberger Präventionszentrum entwickelte Sozialförder-/und Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“ sehr erfolgreich in Kindergärten/Grundschulen durchgeführt.

Seit einiger Zeit gibt es auch für Krippenkinder im Alter von 2-3 Jahren ein Förderprogramm für Achtsamkeit sowie sozialer und emotionaler Kompetenzen. Fäustling möchte in der teils von Egoismus geprägten Umwelt den „Sozialchip“ von Kindern von klein an aktivieren. Zudem wird ein großer Wert auf den achtsamen Umgang mit sich selbst, den Mitmenschen sowie der Natur und Umwelt gelegt.

Auch die emotionalen Kompetenzen insbesondere die Basisemotionen Freude, Traurigkeit, Wut und Angst werden gefördert. Bei alledem ist Fäustling so aufgebaut, dass es an der Lebenswelt der Kinder teilnimmt und im „Hier und Jetzt spielt“.

Das Programm beinhaltet 30 Wochenprojekte, welche immer dieselben Zugangswege haben. Jedes einzelne Projekt beginnt mit den Fingerpuppen Finn und Fine, welche die Kinder durch das gesamte Programm begleiten. Anschließend folgt ein Fingerspiel, Bewegungsspiel, Spiel und Bastelvorschlag sowie eine Bilderbuchgeschichte.

Idealerweise werden die einzelnen Spiele und Übungen immer wieder über die gesamte Woche verteilt angeboten bzw. bei Bedarf und Interesse der Kinder auch über mehr Wochen. Dabei gibt es außer bei den ersten 8 Wochenprojekten „Achtsamkeit“ keine bestimmte Reihenfolge, sodass die Bereiche „emotionale Kompetenz“ und „soziale Kompetenz“ je nach je nach Interessenlage der Kinder situationsspezifisch in den Alltag integriert werden können.

Von der Windel zur Toilette – Die Sauberkeitsentwicklung

Einen wichtigen und zentralen Punkt im Alltag der Krippe nimmt das Wickeln in Anspruch. Wickeln bedeutet für uns Zeit für das einzelne Kind, Zeit für eine intensive Beziehung zwischen Kind und Erzieher – Wickeln ist für uns eine beziehungsvolle Pflege (*Emmi Pikler*) kein „schnelles abfertigen“.

Das Kind wird in den Pflegeprozess intensiv nach seinen Möglichkeiten miteinbezogen und hilft beispielsweise mit beim An- und Ausziehen. Wir benennen die folgenden Schritte genau und bereiten das Kind so auf das Kommende vor (Jetzt öffne ich deinen Body, kannst du mir helfen? Nun brauche ich für dich eine frische Windel). Auch kleine Wickelspiele wie z.B. „Radfahren“ können hier stattfinden. Das Wickeln kann die emotionale Bindung aber auch beispielsweise das Sprechen fördern.

Wir legen Wert darauf, das Wickeln als etwas „Schönes“ zu gestalten und nicht als „Zwang“. Dennoch gibt es immer wieder Phasen, in denen das Kind keine Lust zum Wickeln hat, aber es zwingend notwendig ist. Hier erklären wir dem Kind was passiert, wenn es zu lang mit voller Windel rumläuft oder wir lenken es z.B. mit einem tollen Spielzeug ab.

Ein ebenso wichtiger Punkt in der Krippenarbeit ist „das Sauber werden“. Die Phase von der Windel zum auf die Toilette gehen ist genauso wie z.B. das Sprechen lernen ein Lernprozess. Er kann nicht durch Erziehung und Training beschleunigt werden, daher bevorzugen wir auch den Begriff Sauberkeitsentwicklung anstatt Sauberkeitserziehung.

Ein Säugling entleert seine Blase in den ersten Monaten ca. 20-30mal am Tag unwillkürlich. Dies wird mit zunehmendem Alter immer weniger, wobei teils auch bei einem 2-jährigen Kind noch häufig die Windel gewechselt werden muss, weil es beispielsweise viel trinkt (bitte aus diesem Grund dem Kind nicht weniger zu Trinken geben, Durst ist Durst). Die Entleerung der Blase und des Darms wird vom Gehirn gesteuert.

Erst im Alter von ca. 2 – 3 Jahren sind diese Nervenverbindungen hergestellt und das Kind ist in der Lage wahrzunehmen „dass da etwas passiert“. Die Entwicklung der Sauberkeit gestaltet sich in verschiedenen Phasen:

1. Das Kind bemerkt die Entleerung der Blase/des Darms danach
2. Das Kind nimmt kurz vor/währenddessen wahr das es muss und zieht sich beispielsweise in eine Ecke zurück
3. Das Kind meldet kurz davor das es auf Toilette muss bzw. will keine Windel mehr anziehen

Ist dies der Fall und das Kind möchte von sich aus „ohne Windel“ sein, ist es meist soweit und ihr Kind ist in der Lage auf die Toilette zu gehen.

Natürlich gibt es immer mal wieder Rückfälle oder es geht „etwas daneben“, dies ist aber völlig normal und sollte nicht bestraft werden. Natürlich können sie ihr Kind bei der Sauberkeitsentwicklung unterstützen und ihm anbieten auf das Töpfchen zu gehen und es mitnehmen, wenn sie selbst auf Toilette müssen. Auch wir bieten dem Kind an, unsere Krippentoilette zu benutzen oder sie begleiten ihre Freunde dorthin. Dies alles sollte aber stets ohne Zwang und Drang geschehen. Lassen sie sich nicht von Außenstehenden verunsichern, falls deren Kinder im selben Alter schon sauber sind bzw. waren. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Manche Kinder sind mit 4 Jahren noch nicht soweit, auch dies ist in Ordnung.

Die Entwicklung der Sexualität

Jeder Mensch kommt als sexuelles Wesen auf die Welt. Kindliche Sexualität bedeutet schöne Gefühle erfahren, nicht körperliche Zuneigung zu einem anderen Menschen zu zeigen.

Bereits Säuglinge haben sexuelle Gefühle, diese erfahren sie mit allen Sinnen in Form von gestreichelt werden, schmusen und kuscheln über die Haut sowie durch saugen und nuckeln über den Mund (erste Lustgefühle).

Babys und Kleinkinder entdecken ihre Umwelt aber auch ihren Körper durch Greifen. Dazu gehört, ebenso wie mit den Fingern spielen, auch das Berühren der eigenen Geschlechtsteile beispielsweise beim Wickeln. Dies kann bereits beim Säugling ein Gefühl von Wohlbefinden auslösen. Ebenso können kleine Buben bereits eine Erektion haben und auch Selbstbefriedigung kommt in diesem Alter bei beiden Geschlechtern vor. Dies ist nichts Verwerfliches und hat weder eine positive noch negative Auswirkung auf die Entwicklung.

Mit etwa 2 Jahren beginnt das Kind zu begreifen, dass es Unterschiede zwischen Mädchen/Frau und Junge/Mann gibt. Jetzt möchte es wissen, wie die unterschiedlichen Genitalien genannt werden. Es ist sinnvoll diese, wie andere Körperteile auch von Anfang an richtig zu benennen. So lernt das Kind, dass sie genauso wie z.B. Beine und Nase zum Körper gehören. Ein Schamgefühl entwickeln Kinder erst später. Spielt das Kind beispielsweise beim Einkaufen mit seinen Geschlechtsteilen sollte man ihm in einem ruhigen Moment sagen, dass es dies zwar darf, aber besser in einem geschützten Raum.

Wie gehen wir in der Krippe mit der sexuellen Entwicklung um?

Für uns gehört sie zunächst einmal wie alle anderen Entwicklungsbereiche zur Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts. Insbesondere beim Wickeln entsteht eine intime Situation, wir respektieren, wenn sich das Kind gerade nicht wickeln lassen möchte oder nicht mag, dass ein anderes Kind dabei zusieht.

Die Kinder erfahren bei uns, dass seine persönlichen Grenzen akzeptiert und respektiert werden, es dies aber auch bei seinen Mitmenschen tun muss. Alle Körperteile werden richtig benannt und die Fragen der Kinder werden von uns altersgerecht beantwortet. Wir haben u.a. Bilderbücher zum Thema „Mein Körper“, die wir mit den Kindern gemeinsam betrachten.

In unserem Frühförderprogramm „Fäustling“ geht es viel um die bewusste Wahrnehmung des Körpers und der Sinne. Ein Wochenprojekt darin behandelt ganz bewusst das Thema „Mädchen und Jungen“.

6. Kooperation und Vernetzung

Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Krippenjahres wird ein Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat unterstützt das pädagogische Team mit Ideen und gilt als Bindungsglied zwischen den Familien und der Krippe. Wir freuen uns über jeden der sich für diese Tätigkeit zur Verfügung stellt.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir legen besonderen Wert auf eine vertrauensvolle, tolerante und wertschätzende Zusammenarbeit mit Ihnen als wichtigste Bezugspersonen Ihres Kindes. Gemeinsam möchten wir Ihr Kind ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten und unterstützen. Wir sehen uns als Erziehungspartner und Sie können jederzeit mit Wünschen, Anregungen und auch Problemen auf uns zukommen. Einmal im Jahr wird in allen Kindertagesstätten und der Mittagsbetreuung zeitgleich eine Elternbefragung durchgeführt. Die Teilnahme daran ist freiwillig und anonym. Sie hilft uns unsere Arbeit zu reflektieren und ggf. zu verbessern.

Zusammenarbeit mit den Weßlinger Einrichtungen

Wir stehen mit allen Kindertagesstätten in der Gemeinde Weßling in Kontakt und Austausch. Besonders eng arbeiten wir mit dem Waldkindergarten zusammen. Wir Teammitglieder sehen uns täglich und besuchen uns hin und wieder gegenseitig mit den Kindern. Während dem Wechsel von der Krippe in den Kindergarten stehen wir (mit Ihrem Einverständnis) im regen Austausch mit dem Team des jeweiligen Kindergartens, um für Ihr Kind den Übergang möglichst einfach zu gestalten.

Zusammenarbeit mit Institutionen

Wir sind mit den verschiedensten Institutionen vernetzt und stehen bei Bedarf im Austausch. Dazu zählen:

- Jugendamt/Kinderschutz
- Frühförderung und andere therapeutische Einrichtungen
- Landratsamt
- andere Krippen im Landkreis – d.h. im Landkreis Starnberg finden in regelmäßigen Abständen „Krippentreffen“ statt. Hier besteht die Möglichkeit eines fachlichen Austauschs untereinander
- Fortbildungsstätten
- Fachschulen

7. Organisatorisches

Bringen und Abholen

Die Bring- und Abholzeit richtet sich nach der von Ihnen gebuchten Zeit. Wir bitten Sie diese Zeiten einzuhalten.

Die Bringzeit ist ab 07:00 Uhr bzw. ab 08:00 Uhr bis 08.30 Uhr. Ein Bringen vor der gebuchten Zeit ist **nicht** möglich.

Während der Kernzeit 08:30 bis 11:30 Uhr ist kein Bringen und Abholen möglich.

Die Abholzeiten sind wie folgt:

11:45 – 12:00 Uhr

13:45 – 16:00 Uhr

Die Abholung muss **vor** dem Ende der gebuchten Zeit erfolgen. Bitte planen Sie dies in Ihre Arbeits-/und Fahrtzeit mit ein.

Abmeldung bei Nichtbesuch

Sollte Ihr Kind unsere Kinderkrippe wegen Krankheit/Urlaub oder sonstigen Gründen nicht besuchen können, bitten wir Sie Ihr Kind bis 08.30 Uhr bei uns abzumelden.

Wechsel der Einrichtung

Ein „Einrichtungshopping“ während der Krippenzeit ist innerhalb der Gemeinde Weßling nicht möglich. Das heißt haben Sie bei einer der beiden Kinderkrippen (Regenbogen/Vogelnest) einen Platz angenommen können Sie nicht mehr wechseln. Dies gilt auch später für die Kindergartenzeit sowie Hort/Mittagsbetreuung.

Aushilfe durch die Eltern

Bei Personalmangel können die Eltern nach vorheriger Einsicht in das erweiterte Führungszeugnis und einer Datenschutzerklärung im Vogelnest aushelfen, damit die Betreuung der Kinder gewährleistet wird.

8. Das Beste zum Schluss

Unser Schlusswort

Zum Schluss bleibt noch zu sagen, wir freuen uns, Ihr Kind und Sie bei uns im Vogelnest begrüßen zu dürfen. Gemeinsam wollen wir Ihr Kind in den so wichtigen und prägenden Lebensjahren von 1 bis 3 begleiten und unterstützen.

Wir freuen uns auf eine von Vertrauen, Empathie, Wertschätzung, Toleranz und Fröhlichkeit geprägte Zeit. Ihr Kind soll mit uns gemeinsam lachen und lernen, wie auch Sie mit uns lachen dürfen.

Wir fördern ein ganzheitliches Lernen mit Herz, Hand und Humor, denn wie Charmaine Liebertz sagt: „Lachen und Lernen bilden ein Traumpaar“. Wir wollen unseren Leitsatz mit Ihnen als Familie leben.

Also auf eine schöne, erfahrungsreiche Zeit!

Ihr Team der Kinderkrippe Vogelnest

Und zu guter Letzt das Beste!

Unsere Kinder kommen zu Wort. In Form von Kindermund aus einigen Krippenjahren. Aussagen zum Nachdenken und Schmunzeln, denn die Kinder sind es, die unsere Arbeit so sehr prägen und wofür wir diesen Beruf so sehr mögen.

Mädchen 2 Jahre:

Wir sitzen gemeinsam bei der Brotzeit auf der Fensterbank liegt eine Packung Salzstangen einer Kollegin. Nachdem die Kleine ihr Brot gegessen hat sagt sie: „So jetzt will ich noch einen Knabberstock!“

Junge 3 Jahre:

„Wenn mein Freund gleich kommt wird es sicher laut werden, wir singen dann Merry Christmas.“ Es ist Juli

Mädchen 2,5 Jahre:

„Ich brauche bitte Britzelwasser, weil ich habe Hickseschluck (Schluckauf)!“

Junge 3 Jahre:

Ein Mädchen ist seit kurzer Zeit windelfrei. Während des Spielens vergisst sie es und es bildet sich ein „Pfütze“ auf dem Boden. Der Bub sieht dies und sagt ganz trocken: „Alter Schwede“

Jungen 2,5 und 3 Jahre:

Spielen schon ziemlich lang und lautstark „Rasenmäher“. Auf unsere Bitte mal etwas leiser zu spielen kommt die Antwort: „Das geht nicht, wir sind noch nicht fertig. Da braucht ihr halt Ohrenschützer!“

Junge 3 Jahre:

Er schläft als einziger noch, wird aber bald abgeholt. Als eine Erzieherin die Vorhänge öffnet sagt er „Sind deine Augen auf?“ Sie bejaht. Daraufhin meint er: „Dann siehst du doch, dass ich noch schlafe.“

Mädchen 2 Jahre:

Es ist ein sehr heißer Sommertag. Die Kinder dürfen daher barfuß laufen. Das Mädchen kommt zu einer Erzieherin und meint: „Ich habe so kalte Füße, ich glaube ich bekomme Frostbeulen.“

Quellenangaben

- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren
→ Handreichung zum bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Kinderpädagogik.de → Das Kita Handbuch Herausgeber Martin Textor und Antje Bostelmann (online)
- elternimnetz.de